Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德 華 日 報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chinesischen Postamt.

7. Jahrgang | Tientsin, Dienstag, den 24. November 1936. | Nr. 1889

Lesesaal

Freche Moskauer Herausforderung

Deutscher in der UdSSR zum Tode verurteilt

Moskau, den 22. November (Transocean C.N.) Alle neun Angeklagten im Spionageprozess in Novo-Sibirsk, darunter auch der deutsche Bergingenieur Stickling, sind am Sonntag zum Tode verurteilt worden. Gegen das Urteil ist eine Berufung nicht zulässig. Die Angeklagten haben nur die Möglichkeit einen Aufschub zu erbitten.

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, wandte sich sofort an die Sowjetregierung, betonte, dass die gegen Stickling vorgebrachten Anklagen unglaubwürdig sind, und verlangte als erste Massnahme Schritte, um die Möglichkeit sicher zu stellen, dass das Gesuch um Aufschub rechtzeitig eingereicht wird.

Die bolschewistische Mordjustiz

Ungeheure Erregung in Deutschland.

Berlin, den 22. November (Transocean C.N.) Als sich hier am Sonntag die Nachricht verbreitete, dass der erst vor einigen Tagen verhaftete deutsche Bergingenieur Stickling zusammen mit 8 russischen Angeklagten unter der Anklage der Spionage vom Gerichte in Novo-Sibirsk zum Tode verurteilt worden ist, ohne das Recht zur Berufung zu haben, stieg die Erregung hier auf ihren Höhepunkt.

Die erste Nachricht, die in Deutschland eintraf, war eine Meldung des Reichssenders. Kurze Zeit darauf erschienen Sonderausgaben der Zeitungen mit fetten Schlagzeilen, die die traurige Nachricht brachten. Der Schlag war umso fühlbarer, als Deutschland am Sonntag im ganzen Lande den Totensonntag feierte, der immer in den November fällt. Infolgedessen befand sich die Bevölkerung wie gewöhnlich in nachdenklicher und wehmütiger Stimmung.

Wie die Zeitungen zum Ausdruck bringen, ist man in Deutschland einmütig der Ansicht, dass Stickling unschuldig sei, wenn auch nur der einzige Grund dafür spreche, dass Spionage unter den heutigen Lebensbedingungen in der UdSSR ganz unmöglich ist, zumindestens für Leute, die in einem solch schweren Berufe tätig sind wie Stickling, dessen Leben und Charakter überdies wohl bekannt und untadelig ist.

Der „Montag" schreibt: „Die Verkündigung der bolschewistischen Todesurteile, unter deren Opfern diesmal ein Deutscher ist, hat die dauernden Herausforderungen der sowjetischen Gewalthaber zu einem nie dagewesenen internationalen Skandal verschärft. Das Urteil von Novo-Sibirsk ist eine Tat unvorstellbarer Willkür, für die keinerlei rechtliche oder sachliche Gründe sprechen, sondern die einzig und allein diktiert ist, erstens von dem Wunsche, anderen die Schuld an dem Zusammenbruch des sowjetischen Wirtschaftssystems zuzuschreiben, und zweitens, durch die Taktik von Moskau mehr und mehr Unruhe in Europa zu schaffen und so schliesslich Europa in Verwirrung und Krieg zu stürzen.

Die bolschewistische Gefahr

Berlin, den 22. November (Transocean Central News) Das offizielle Organ der nationalsozialistischen Partei „Völkischer Beobachter" überschreibt seinen Aufsatz am Sonntag „Die bolschewistische Gefahr". Es bespricht darin die Meldungen von der Unterstützung, die die spanischen Bolschewiken in Form ausländischer Sendungen an Kriegsmaterial und durch ausländische Truppen erhalten, und schreibt:

„Alle diese Meldungen beweisen, dass man jetzt nicht mehr von einem „Bürgerkrieg" in Spanien sprechen kann. Es handelt sich nicht mehr um einen Kampf der Spanier gegen Spanier sondern vielmehr darum, dass der grösste Teil des spanischen Volkes sein Land gegen die Söldner der Moskauer Verschwörerklicke verteidigt. Der Streit geht nicht mehr nur um die Regelung innerer spanischer Gegensätze. Das Land auf der anderen Seite der Pyrenäen hat in den sowjetischen revolutionären Plänen eine bedeutende Rolle zu spielen. Die Moskauer Weltverschwörer haben sich die Hilfe der II. Internationale in den sogenannten demokratischen Ländern sichern können.

Das Mass der Einmischung in Spanien durch internationale Marxisten und Bolschewiken zeigt die finstere Rolle, die Moskau in der heutigen Weltpolitik spielt, und die die Welt, trotzdem sie handgreiflich zutage liegt, doch sich nicht zu sehen bemüht.

Die aufbauenden und friedlichen Mächte fühlen sich erneut gezwungen die Welt aufzurufen, Moskau als das zu erkennen, was es ist: „die Brutstätte des Aufruhrs in allen Teilen der Welt und der planmässigen Bedrohung der europäischen Kultur."

GPU gegen Deutschstämmige in der UdSSR.

Warschau, den 22. November (Transocean — C.N.) Unter dem Vorwand der gegenrevolutionären Tätigkeit hat die Sowjet Geheimpolizei GPU, wie Berichte aus zuverlässigen Quellen lauten, Schritte gegen eine grosse Anzahl führender Personen in der Deutschen Wolgarepublik unternommen. Ausser Tausenden von Bauern deutscher Abstammung, welche vor einiger Zeit in die grossen Sammellager der Komi Gegend in Ostsibirien verbannt wurden, sind jetzt eine Anzahl Mitglieder der Regierung in Engels, der Hauptstadt der Wolgarepublik verhaftet und zu vielen Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Der deutsche Arbeiterklub in Moskau, der der beliebteste Sammelpunkt von ausländischen Kommunisten ist, ist aufgelöst und viele seiner Mitglieder sind verhaftet worden.

Der Krieg in Spanien

Räumung von Madrid durch die Zivilbevölkerung.— Milizionäre desertieren.—Barcelona rüstet sich zur Verteidigung.—Oesterreichischer Konsul in Bilbao ermordet.

Salamanca, den 22. November (Transocean C.N.) Obgleich die meisten Einwohner von Madrid trotz des scharfen Mangels an Lebensmitteln und des fast völligen Fehlens solcher Gegenstände täglichen Bedarfes wie Brot, Milch und Feuerung, es vorziehen würden, in der Hauptstadt zu bleiben, weil sie ganz genau wissen, dass in dem Augenblicke, wo sie ihre Häuser und Wohnungen verlassen, die Marxisten sie sofort ausräubern werden, und andererseits auch wissen, dass die, die bisher zu fliehen versucht hatten, ungeheuerliche Schwierigkeiten wegen der ungenügenden Verkehrsmittel gehabt hatten, hat der rote Verteidigungsrat von Madrid befohlen, dass die gesamte Zivilbevölkerung die Stadt verlassen solle.

Der zwangsmässige Abtransport aller Frauen, Kinder und alter Leute hat bereits begonnen. Ob es möglich sein wird, die gesamte Bevölkerung, die nicht an den Kämpfen teilnimmt, rechtzeitig abzutransportieren, um unter wesentlich anderen Bedingungen den endgültigen Kampf wieder aufnehmen zu können, muss die Zeit lehren. Viele sind aber in dieser Beziehung sehr skeptisch.

Die bolschewistischen Führer erklären, dass sie sich von der Absicht leiten lassen, die Bevölkerung vor „unnötiger Gefahr" zu schützen, in Wahrheit aber ist der einzige Grund das schwere Problem des Hungers, das sich jetzt ergeben hat. Nahezu alle Gaststätten haben Schilder ausgehängt, worauf steht, dass sie aus Mangel an Lebensmitteln keine Mahlzeiten mehr verabfolgen können. Die Bevölkerung leidet infolgedessen unbeschreiblich und ist in sehr gedrückter Stimmung.

Ausserdem behindert die Führer der Roten in ihrem Versuche, die Stadt zu verteidigen, die Stimmung unter dem grössten Teil der Bevölkerung, hauptsächlich unter den Frauen, die verlangen, dass Madrid den Nationalisten ausgeliefert werde. Die Bolschewisten glauben daher, dass sie durch den Abtransport der Zivilbevölkerung an andere Orte zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen werden, nämlich dass einmal die Schwierigkeiten der Versorgung dadurch erleichtert werden und der Geist der Milizionäre gehoben wird, da sie wahrscheinlich ihren gesunkenen Mut wieder finden werden, wenn sie ihre Familien in Sicherheit wissen.

Trotzdem ist die Abbeförderung der Zivilbevölkerung keine leichte Aufgabe, weil diese aus den oben genannten Gründen sich der Abbeförderung widersetzen. Zur Durchführung ihrer Aufgabe haben die Bolschewisten jeder Art Automobile und Lastwagen und sonstige Verkehrsmittel in den von ihnen besetzten Gebieten beschlagnahmt.

Der Sender Sevilla meldet, dass bei den letzten Kämpfen an den verschiedenen Fronten eine grosse Zahl roter Milizionäre zu den Nationalisten übergegangen seien. Bei Madrid allein soll die Zahl in die Hunderte laufen. Alle Ueberläufer sagen übereinstimmend aus, dass die einzigen die wirklich in Madrid kämpften, die ausländischen Bolschewiken sind, während die Zivilbevölkerung und die sonstigen Spanier in Madrid nur den Tag ersehnen, wo die Nationalisten die Stadt nehmen.

In Barcelona sind die Roten unter der Leitung sowjetischer Offiziere und Ingenieure mit Hochdruck an der Arbeit, um die Stadt gegen den erwarteten Angriff der Nationalisten in den Verteidigungszustand zu versetzen. Drahtverhaue und Drahthindernisse, Zementfundamente für Geschütze, Schützengräben, Maschinengewehrnester, Flaks und Massnahmen zur Abwehr von Luftangriffen sind in eiliger Vorbereitung.

Der Sender Burgos sagt, dass eine Abordnung der „Baskischen Republik" nach Barcelona unterwegs ist, um dem dortigen sowjetischen Generalkonsul einen offiziellen Besuch abzustatten. Die Abordnung gibt sich als „baskische Gesandtschaft" aus und behauptet, diplomatische Eigenschaft zu haben. Ihre Aufgabe soll sein, der UdSSR den Dank der spanischen Bolschewisten für die ihnen geleistete Hilfe auszudrücken.

Derselbe Sender meldet, dass der in Bilbao von den Bolschewiken ermordete österreichische Konsul Wakonigg hiess und jahrelang dort gelebt hat. Er war unter den Deutschen dort wegen seiner stetigen Hilfsbereitschaft wohl bekannt.

Franzosen sollen aus Barcelona abreisen

Paris, den 22. November (Transocean Central News) Der französische Konsul in Barcelona hat den dortigen Franzosen den Rat gegeben, zur Vermeidung von Gefahr für Leib und Leben, wenn die nationalistische Flotte die Stadt bombardieren wird, die Stadt zu verlassen.

Das amerikanische Torpedoboot „Kane" ist aus dem französischen Hafen „Rochefort sur mer" nach den spanischen Gewässern abgedampft.

Schweizer Blatt fordert die Anerkennung der nationalen Regierung

Basel, den 22. November (Transocean C.N.) Der Sonntagsleitaufsatz der „Neue Züricher Zeitung" bringt einen beredten Aufruf an die übrigen europäischen Nationen, dem Beispiele Deutschlands und Italiens zu folgen und die Franco Regierung anzuerkennen. Sonst, sagt die Zeitung, werden sie sich selbst der Gefahr aussetzen, Opfer derselben katastrophalen Zerstücklung zu werden, wie das unglückliche Spanien. Die Zeit sei gekommen, dass man die wirklichen Lehren der Entwicklung des Bürgerkrieges in Spanien veröffentlichen sollte.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 8)